



Tram/Regionalbahn

Das Magazin für eine gute Verbindung.

Gute Aussichten

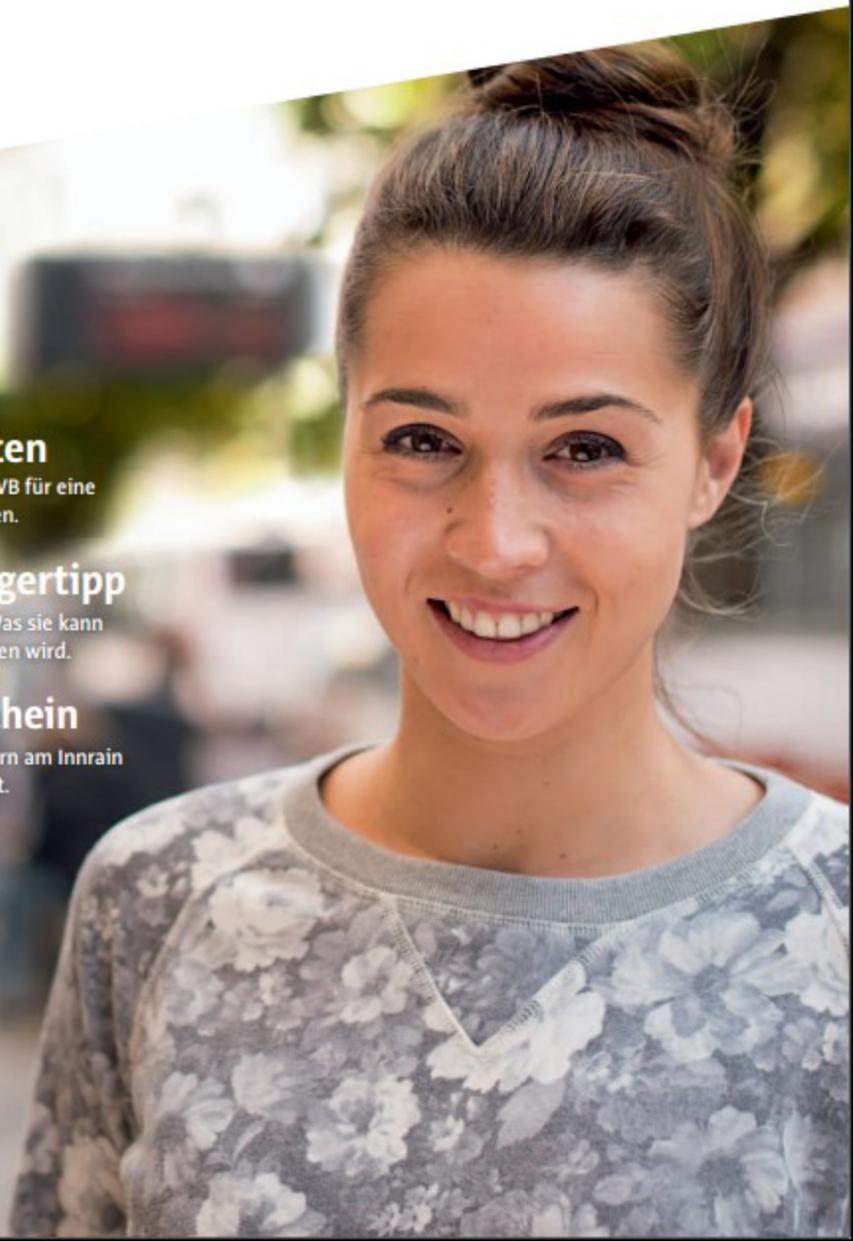
Wie Stadt Innsbruck und IVB für eine positive Baumbilanz sorgen.

Auf einen Fingertipp

Die neue IVB-App ist da: Was sie kann und in Zukunft noch können wird.

Lokalausweis

Wir haben den Bauarbeitern am Innrain über die Schulter geschaut.





Baustelle Innrain Nordseite

Die Arbeiten am Innrain zur Tram/Regionalbahn sind im vollen Gange. Eine Großbaustelle koordiniert zwischen IVB, IKB und der Stadt.

Noch dieses Jahr wird der Nordabschnitt am Innrain fertig gestellt, 2015 wird schließlich der südliche Teil in Angriff genommen.

Seite 4 - 6



Offener Dialog

Bei den Info-Tagen zum Projekt werden Informationen, Kritik und Anregungen ausgetauscht.

Verantwortliche von Stadt und den IVB stellen sich den Fragen der AnrainerInnen und anderen Interessierten. Im September findet die nächste Veranstaltung statt.

Seite 7



Im grünen Bereich

Stadt Innsbruck und IVB arbeiten zusammen, um Bäume, die für den Bau von Infrastrukturen weichen müssen, zu ersetzen.

Wie im Fall der Defreggerstraße: Hier mussten vier Bäume Platz machen, neue wurden im Gegenzug an einer anderen Stelle gepflanzt.

Seite 8 - 10



Bequem, schnell und sicher

Mit der IVB-Scout Premium App sind Abfahrzeiten, Ticketkauf und Routenplanung mit einem Fingertipp möglich.

Auch online liefern die IVB umfangreichen Service. Über den Webshop auf www.ivb.at, können Tickets zuhause ausgedruckt werden.

Seite 11



Auf Linie

Die Tram/Regionalbahn wird nach ihrer Fertigstellung unter den Namen Linie 2 und Linie 5 unterwegs sein.

Linie 2 wird im innerstädtischen Bereich verkehren und die derzeitige Bus-Linie O ersetzen. Die Linie 5 wird als Regionalbahn von Neu Rum bis nach Völs fahren.

Seite 12 - 13

Liebe Innsbruckerinnen und Innsbrucker,

die Arbeiten rund um das Projekt Tram/Regionalbahn schreiten weiter voran und verlaufen plangemäß. Dieser Umstand wird durch das Verständnis der AnrainerInnen und der Gewerbetreibenden rund um die betroffenen Abschnitte erst möglich gemacht. Belohnt wird die Geduld aller Beteiligten am Ende mit einem Großprojekt, das vor allem für Nachhaltigkeit steht. Lebensqualität und Mobilität haben einen zentralen Stellenwert für uns alle. Nur durch zeitgemäßen Ausbau des Öffentlichen-Personen-Nahverkehrs können wir dieser Tatsache gerecht werden.

Als Stadt Innsbruck und IVB ist es uns ein Anliegen, dass Sie sich mit all unseren Leistungen und Angeboten identifizieren können. Dieses Ziel kann nur über den Weg des offenen Dialogs erreicht werden. Deshalb sollen die Info-Tage zur Tram/Regionalbahn auch in Zukunft, der nächste aktuell im September, stattfinden. Der Austausch mit AnrainerInnen und Interessierten hat sich in der Vergangenheit bewährt und so freuen wir uns auf das nächste Zusammentreffen.

Eine enge Kooperation ist vor allem in Hinblick auf umfangreiche Projekte in der Infrastruktur entscheidend. Wie vielfältig die gemeinsamen Vorhaben der Stadt Innsbruck und der IVB sind und auf wie vielen Ebenen die Zusammenarbeit stattfindet, erfahren Sie unter anderem in dieser Ausgabe. Natürlich informieren wir Sie auch über aktuelle Bauabschnitten und weitere Phasen und die dazugehörigen Zeitpläne. Die Stadt Innsbruck und die IVB danken Ihnen für Ihr Interesse und freuen uns wie immer über Anregungen. Ob in Form von Fragen oder konstruktiver Kritik – nur so können wir uns verbessern und weiterentwickeln. ■



Christine Oppitz-Plörer

Mag. Christine Oppitz-Plörer
Bürgermeisterin Stadt Innsbruck



DI Martin Baltes

DI Martin Baltes
Geschäftsführer IVB

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber und Verleger: Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH, Pastorstraße 5, 6010 Innsbruck, Telefon +43 512 53 07-0, Fax +43 512 53 07-110, office@ivb.at, www.ivb.at **Produktion:** TARGET GROUP Publishing GmbH, Brunecker Straße 3, 6020 Innsbruck, office@target-group.at, Tel. +43 (0)512/58 60 20, Fax +43 (0)512/58 60 20-2820 **Fotos:** IVB, Fotowerk Aichner, Dominique Huter
Druck: Niederösterreichisches Pressehaus, St. Pölten

Achtung, Baustelle!

Noch bis Ende Oktober wird am Innrain Nord gebaut. Leitungen werden getauscht, die Fahrbahn saniert, schließlich Gleise verlegt. Mit 17. Oktober ist das offizielle Ende der Baustelle angesetzt.

Bis zu 60 Arbeiter sind derzeit am Innrain im Einsatz. Zwischen Terminal und der Klinik-Kreuzung wird geschaufelt, gebaggert, Leitungen werden verlegt, schlussendlich wird die Fahrbahn saniert und die Gleise für die Tram/Regionalbahn verlegt. An der Innrain Nordseite werden die Arbeiten mit noch dieses Jahr abgeschlossen, 2015 wird der südliche Abschnitt des Innrain in Angriff genommen. Ende Februar wurden die Arbeiten hier begonnen, zunächst eröffneten die Innsbrucker Kommunalbetriebe (IKB) und die TIGAS ihre Baustellen. Gas-, Strom- und Wasserleitungen wurden ausgetauscht, sowie die Kanäle saniert und die Fernwärmeleitungen in diesem Bereich

„Vor Ort können wir Fragen von Anrainern sofort beantworten und einigen Ärgernissen vorbeugen. Kommt man mit ihnen ins Gespräch, zeigen sie sich meist verständnisvoll und auch interessiert an unseren Arbeiten.“

Ing. Thomas Filzer, 2. Bauleiter

erstmalig verlegt. Mit Anfang Juli sind schließlich auch die IVB in das Baugeschehen am Innrain eingestiegen. „Bei jeder Baustelle koordiniert die IKB ihre im Vorfeld notwendigen Grabungsarbeiten mit der IVB und anderen Leitungsbetriebe wie z. B. TIGAS, UPC und TELEKOM.“, erklärt Harald Muhrer, Projektleiter Tram/Regionalbahn. Die Planung für die Umsetzung solcher Projekte beginnt mindestens ein Jahr im Voraus und findet in Zusammenarbeit und Absprache mit Polizei, Feuerwehr, Rettung und den zuständigen Stellen der Stadt Innsbruck statt. Dennoch entsteht bei der Bevölkerung oft der Eindruck, die entsprechenden Stellen würden mehrmals aufgedigelt und wieder zugeschüttet, um schließlich noch einmal aufgedigelt zu werden.

„Das ist so aber nicht richtig. Normalerweise liegen die betroffenen Leitungen auf unterschiedlichen Höhen und auf eigenen Leitungstrassen nebeneinander. Die Arbeiten beginnen natürlich bei der tiefsten Leitungslage. Ist ein Abschnitt erledigt, muss dieser wieder geschlossen werden, um dem danebenliegenden Leitungsbetrieb die Grabung

Die Baustelle im Überblick

Arbeiten zwischen Terminal und Klinikkreuzung:

- Leitungstausch und Neuverlegungen
- Austausch Straßenunterbau
- Fahrbahngestaltung
- Gleisverlegung
- Errichtung von Gehsteig und Haltestellen

Zusätzliche Arbeiten: Gleistausch zwischen Innrain und Marktgraben, anschließend Gleistausch Maria-Theresien-Straße vor dem Eingang zur Altstadt, Sanierung der Betonfahrfläche im Terminal Innrain. Da die Schienenfahrzeuge durch den Einbau der neuen Gleisanlagen am Innrain den Terminal nicht anfahren können, wird dieser Zeitraum genutzt um alle oben angeführten Sanierungsmaßnahmen koordiniert in einem Zuge und parallel zu den anderen Arbeiten durchzuführen. Damit können in möglichst kurzer Zeit alle anstehenden Arbeiten erledigt werden.

Geplantes Ende der Arbeiten im Abschnitt Innrain Nord: 17. Oktober 2014

Achtung: Umleitung bis 7. September 2014:

Linien 1 und Stubaitalbahn werden über südliche Bürgerstraße – Anichstraße – Triumphpforte – Hauptbahnhof geführt

AnrainerInnen-Info-Gespräche:

Immer Dienstags, von 8:30 bis 9:00 Uhr, im Porr-Baucontainer am Vorplatz der Johanneskirche

zu ermöglichen bzw. um den Verkehr aufrecht zu erhalten. Gerade am Innrain konnte durch die Totalsperre diese normale Arbeitsweise durch eine gemeinsame Grabung wesentlich vereinfacht und dadurch beschleunigt werden.“, erklärt Harald Muhrer und führt weiter aus: „Bei Leitungsverlegungen von Strom muss zuerst ein Leerrohr verlegt werden, um dann in einem Zuge die dicken Kabel von A nach B in diese Rohre einzuziehen zu können. Zum Ziehen der Kabel müssen dann in regelmäßigen Abständen →



Bis zum 17. Oktober wird am Innrain gebaut, werktags sind bis zu 60 Arbeiter im Einsatz.



Arbeiten von unten nach oben: Von den Leitungsverlegungen bis hin zur Gleisverlegung und dem Bau der Fahrbahn, samt Errichtung von Gehsteig und Haltestellen.

→ bzw. bei Bögen sogenannte Zuglöcher auf der Trasse wieder geöffnet werden, um die schweren Kabel weiterziehen zu können. Diese normale Vorgangsweise wird fälschlicherweise oft als Fehler in der Planung interpretiert.“

Schritt für Schritt

Sind die Leitungen verlegt, können die IVB mit ihren Arbeiten beginnen. Aktuell kann dies bei dem Abschnitt ab dem Spar-Geschäft Richtung Klinik beobachtet werden. „Wir haben bereits den so genannten Frostkoffer ausgetauscht. Es handelt sich hier um jenes Material, das bis 70 cm unter der Fahrbahn liegt und frostsicher sein muss. Das vorhandene Material war zu instabil und zu sandig“, erzählt Ing. Patrick Greinecker, der unter anderem die Bauaufsicht am Innrain inne hat.

Anschließend werden die Schienen auf einer 2 m breiten und 25 cm starken Betonplatte verlegt. „Ist die Schienenverlegung erfolgt, bauen wir Gehsteige und Haltestellen“, fasst Greinecker zusammen. Die Bauarbeiten werden werktags von Montag bis einschließlich Samstag erledigt, um den knappen Terminplan einhalten zu können. In besonderen Fällen müssen die Arbeiter auch eine Nachtschicht einlegen. „Beim Verschweißen der Schienen etwa, da es dafür tagsüber oft zu heiß ist. Der Schienenstahl würde sich bei der Schweißung bei Temperaturen über 25 Grad zu sehr ausdehnen. Die Folge wäre ein Schienenbruch im Winter, wenn sich das Schienenmaterial bei Kälte zusammenzieht.“



erklärt Projektleiter Harald Muhrer. Sind Verkehrsumstellungen notwendig, passiert auch dies in den Nachtstunden. Bis 5 Uhr müssen diese Arbeiten erledigt sein, damit der Morgenverkehr dann weitgehend störungsfrei wieder fahren kann. „Es hat sich in der Vergangenheit als gut erwiesen, dass wir Bauleiter ständig vor Ort sind“, weiß Thomas Filzer, der zweite Bauleiter. „So können wir Fragen von Anrainer sofort beantworten und einigen Ärgernissen vorbeugen. Kommt man mit ihnen ins Gespräch, zeigen sie sich meist verständnisvoll und auch interessiert an unseren Arbeiten“, freut sich Filzer. ■



Großes Interesse herrschte schon beim Info-Nachmittag zum Ost-Ast des Projekts im vergangenen Mai.



IVB-Geschäftsführer Martin Baltes, Bürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer, Harald Muhrer, Projektleiter Tram/Regionalbahn und Vize-Bürgermeisterin Sonja Pitscheider. (v. l. n. r.)



Ing. Stefan Leber, Verkehrsplanung Stadt Innsbruck, informiert hier über das Projekt.

Gut informiert

Die von den IVB und der Stadt Innsbruck gemeinsam veranstalteten Info-Tage bieten AnrainerInnen wie Interessierten die Möglichkeit, sich über das Projekt Tram/Regionalbahn zu informieren. In der Vergangenheit erwies sich die Veranstaltung als Gewinn für beide Seiten.

Im September letzten Jahres wurde die Inforeihe zur Tram/Regionalbahn ins Leben gerufen. In der Vergangenheit konnten auch die Veranstalter selbst, durch das Gespräch mit den Betroffenen immer wieder wertvolle Ideen und Inputs mitnehmen.

Jeweils zwei Stunden am Vormittag und am Nachmittag haben die BesucherInnen Gelegenheit sich an Ständen zu informieren. Dort stehen ExpertInnen und VertreterInnen der IVB, Innsbrucker Kommunalbetriebe (IKB) und der Stadt Innsbruck für projektbezogene Fragen zur Verfügung.

Am Abend desselben Tages laden die Veranstalter zum Informationsforum. Das moderierte Gespräch zwischen ExpertInnen, EntscheidungsträgerInnen und den interessierten AnrainerInnen bietet wiederum Platz für Fragen aber auch für Diskussion. So können etwaige Missverständnisse aufgeklärt, die weiteren Schritte der Planung erklärt und Anregungen aus

dem Publikum mitgenommen werden. Im September findet der nächste Info-Nachmittag zur Tram/Regionalbahn statt. Dieses Mal stellen sich die ExpertInnen im Westen der Stadt, den Anliegen und Fragen Interessierter. Die AnrainerInnen werden noch persönlich eingeladen. ■

Der nächste Info-Nachmittag:

Wann: 25. September 2014

Wo: Grünfläche, Kreuzungsbereich Fischerhäuslweg Kranebitter Allee

Wer: Bürgermeisterin Mag.^a Christine Oppitz-Plörer, Vize-Bürgermeisterin Mag.^a Sonja Pitscheider, DI Martin Baltes, Ing. Harald Muhrer

Das Team des Amtes für Grünanlagen kümmert sich um Schutz und Pflege des städtischen Baumbestandes.



Positive Baumbilanz

Vier Bäume mussten in der Defreggerstraße dem Ausbau der Regionalbahn weichen. Am Durchstich der Straße werden sieben neue gepflanzt. Gemeinsam mit dem Amt für Grünanlagen der Stadt Innsbruck bemühen sich die IVB, die Baumbilanz in Innsbruck positiv zu halten. Mit Erfolg.

Große Infrastrukturprojekte nehmen viel Platz in Anspruch. Immer wieder ist es daher unvermeidlich, dass Bäume und andere Grünbestände zugunsten des Ausbaus des öffentlichen Verkehrsnetzes weichen müssen. Dem ist sich auch Thomas Klingler, Amtsvorstand für Grünanlagen der Stadt Innsbruck bewusst: „Das kommt fast immer vor. Infrastruktureinrichtungen, egal ob unter- oder oberirdisch, benötigen viel Platz. Es wird aber gemeinsam versucht, verlorenes Grün an geeigneter Stelle wieder herzustellen“, betont Klingler.

In der Defreggerstraße mussten aktuell vier Bäume aufgrund Leitungsumlegungen in Zusammenhang mit dem Ausbau der Tram/Regionalbahn gefällt werden. „Einen fünften Baum mussten wir wegen Schädigungsmerkmalen und Schiefwüchsigkeit entfernen“, ergänzt Thomas Klingler. Im Bereich des Durchstiches der Defreggerstraße zwischen Gabelsbergerstraße und Langstraße werden nun sieben neue Bäume gepflanzt. Das hat System: Wann immer es möglich ist, wird für einen solchen „grünen Ersatz“ gesorgt. „Auch wenn es natürlich eine Weile dauert, bis der Baum eine Größe erreicht hat, die einem Ersatz eines Bestandsbaumes entspricht“, erklärt Klingler.

Mehr Neupflanzungen

Innsbruck hat insgesamt eine positive Baumbilanz. Das bedeutet, dass jedes Jahr mehr Bäume gepflanzt als gefällt werden. Im vergangenen Jahr zum Beispiel →



„Bisher ist es uns erfreulicherweise immer gelungen die Bilanz positiv zu halten.“

Thomas Klingler, Amtsvorstand für Grünanlagen der Stadt Innsbruck



In der Defreggerstraße mussten vier Bäume weichen, für Ersatz wird gesorgt.



Aus Sicherheitsgründen müssen Baumbestände immer wieder zurück geschnitten werden.

→ kamen auf 170 Fällungen 186 Neupflanzungen. „Bisher ist es uns erfreulicherweise immer gelungen die Bilanz positiv zu halten“, berichtet Thomas Klingler. Herstellung und Erhalt eines gesunden, vitalen, verkehrssicheren, langlebigen und funktionserfüllenden Baumbestandes zählen zu den Hauptaufgaben des Amts für Grünanlagen: „Und dazu zählen auch die Auswahl der richtigen Baumart für den jeweiligen Standort und die Standortoptimierung“, führt Klingler weiter aus.

Dass Bäume gefällt werden müssen, gehört dazu. Und zwar aus den unterschiedlichsten Gründen. Zum Beispiel wenn es sich um morsche Bäume handelt, bei Schädigungen oder aus Sicherheitsgründen, wenn Äste herabzufallen drohen. Zu den weiteren Aufgaben des Amts für Grünanlagen zählen: die Anwuchs-, Erziehungs- und Erhaltungspflege der Bäume sowie ihr Schutz bei Baumaßnahmen und Allgemeines wie regelmäßige Baumkontrollen, der Pflanzenschutz und die Führung eines Baumkatasters.

Dafür, dass die Einträge in diesen Kataster nicht weniger werden, gilt es in der Stadt mit wichtigen Partnern wie zum Beispiel den Innsbrucker Verkehrsbetrieben auch in Zukunft weiterhin erfolgreich zusammenzuarbeiten. ■

Bäume in der Stadt

Bäume sind nicht nur optisch aus dem Stadtbild nicht wegzudenken. Sie verbessern das Klima, binden Schadstoffe und sind Lebensraum für zahlreiche Organismen. Tatsache bleibt, dass der urbane Lebensraum keine idealen Bedingungen für Bäume bietet, eine effiziente und weitsichtige Pflege ist daher unumgänglich.

- 2500 Baumpflegemaßnahmen führt das Amt für Grünanlagen jährlich durch.
- Die Sicherheit der Bevölkerung und des Verkehrs gehen dabei immer vor.
- 30.000 Bäume werden betreut, 11.500 davon sind im digitalen Baumkataster des Amts registriert.

Umweltfreundliche Mobilität

Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit spielen bei der Tram, wie bei anderen Mobilitätssystemen, heute eine entscheidende Rolle. Die Tram bezieht Strom zu 100 Prozent aus dem Ökostromnetz der IKB.

Hinzu kommt: Die Innsbrucker Ost-West-Verbindung, von Rum bis nach Völs, stellt eine Alternative für PendlerInnen dar. So wird das Verkehrsaufkommen auch in der Stadt reduziert.

Mobil und smart

Umfassenden Service für unterwegs liefert die IVB-Scout Premium App. Abfrage der Abfahrtszeiten, Ticketkauf und Routenplanung sind mit einem Fingertipp möglich. Über den Webshop können Tickets bequem zuhause ausgedruckt werden.

L aufend wird die IVB-Scout Premium App erweitert und verbessert. Mit dem letzten Update im vergangenen Juni wurde das Angebot um die Möglichkeit der Mehrlinienauswahl ergänzt und Abfahrtszeiten können nun in den eigenen Kalender am Smartphone übertragen werden. Außerdem können die Standorte des Radverleihsystems Stadtrad abgerufen werden. Darüber hinaus wurden die Ladezeiten der App verbessert und das Design geändert. „Ziel der IVB-Scout Premium App, ist es, unseren Kunden mit einem Fingertipp ein umfassendes Service zu bieten“, erklärt Andreas Jochmann, Leiter des Vertriebs der IVB. Im Premium-App auch enthalten: der ÖBB-Scotty zur Routenplanung. Die App hat das Ziel, Fahrplanzeiten bzw. Auskünfte abzufragen. Daher wurde der ÖBB-Scotty, eingebunden. Dieser kann Routen berechnen, so können beide Zielgruppen abgedeckt werden.

„Mit dem ‚locate-me-button‘ wird über GPS der aktuelle Standort lokalisiert und Haltestellen in der Nähe angezeigt“, ergänzt Andreas Jochmann. Der Ticket-Shop fungiert als „App in App“. So ist es möglich unterwegs die nächste Haltestelle zu finden, die dazugehörigen Abfahrtszeiten abzufragen, die Route zu planen und online im letzten Schritt auch gleich das Ticket zu lösen.

Bequem, schnell und sicher

Ticketkauf und andere Services der IVB stehen aber auch online unter www.ivb.at zur Verfügung. Im Webshop können Tickets gekauft und gleich zu Hause ausgedruckt werden – vom 24h- bis zum Monats- und Semesterticket. Im Ticketshop wie über die App ist bargeldloses Bezahlen über mehrere Varianten möglich. Auch bei den Ticketautomaten an den Haltestellen kann bequem, unkompliziert und sicher mit Bankomatkarte bezahlt werden. Der Erwerb der Tickets auf diesen Wegen bedeutet für den Fahrgast mehr Flexibilität und Unabhängigkeit bei der Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel.

„So ist man mit unseren Linien einfach noch mobiler – die Kunden können einfach einsteigen“, bringt es Jochmann auf den Punkt. Moderne und praktische Dienstleistungen im Online-Bereich wollen die IVB ihren Fahrgästen auch in Zukunft bieten. Vor allem im App-Bereich verlangt dieser Anspruch stete Weiterentwicklung. „In diesem Zusammenhang freuen wir uns auch immer über Feedback von unseren KundInnen“, betont Andreas Jochmann. ■



Auf einen Fingertipp

IVB-Scout Premium

- Abfrage Abfahrtszeiten plus Export in Kalender
- Mehrfachlinienauswahl
- Routenplanung mit ÖBB-Scotty
- „locate-me-button“
- Ticketshop als „App in App“
- Schnellere Ladezeiten, verbessertes Design

Im Internet: www.ivb.at

- Fahrplanauskunft
- Routenplanung
- Ticketshop
- Aktuelles – z. B. zum laufenden Ausbau der Tram/Regionalbahn

Unterwegs online

- Kostenloses WLAN-Netz in allen roten Fahrzeugen
- Unter „Free WiFi-ivbwlan“
- Ohne aufwändiges Anmeldeverfahren



- 2 Linie 2 (innerstädtische Tram)
- 5 Linie 5 (Regionalbahn)

Die Grafik zeigt das abgeschlossene Projekt.

Fertigstellung Linie 2: Ende 2018

Fertigstellung Linie 5: Ende 2020

Unterwegs mit Linie 2 und 5

Die Tram/Regionalbahn wird unter den Namen Linie 2 und Linie 5 verkehren. Die „2er“ wird die innerstädtische Tram (ersetzt die Linie O), die „5er“ wird die Regionalbahn. Gewählt wurden diese Zahlen aus einer logischen Konsequenz: Diese beiden Zahlen waren für die Namensgebung der Linien noch frei.

Im innerstädtischen Bereich wird die Tram zukünftig unter dem Namen Linie 2 verkehren und somit die derzeitige Buslinie O ersetzen. Die Linienführung deckt dabei fast das ganze Stadtgebiet vom Olympischen Dorf bis Hötting West ab. Hier der Streckenverlauf im Detail:

Linie 2 (innerstädtische Tram):

Die Linie 2 bedient abwechselnd zwei Äste.

Ast Technik West: Olympisches Dorf (Kajetan-Sweth-Straße – Josef-Kerschbaumer-Straße – Schützenstraße – Grenobler Brücke) – Reichenau (Reichenauer Straße) – Pradl (Pembaurstraße – Langstraße – Defregger Straße – Amraser Straße) – Innenstadt (Museumstraße – Burggraben – Marktgraben – Innrain – Blasius-Hueber-Straße) – Höttinger Au (Höttinger Au – Kranebitter Allee) – Technikerstraße – Endhaltestelle Technik West

Ast Peerhof: Ab dem O-Dorf wie Ast Technik West – jedoch ab der Kreuzung Technikerstraße/Viktor-Franz-Hess-

Straße – Viktor-Franz-Hess-Straße – Karl-Innerebner-Straße – Peerhofstraße – Endhaltestelle Peerhof Siedlung

Linie 5 (Regionalbahn):

Die Regionalbahn wird schließlich zur Linie 5 und verkehrt von Neu Rum (ab Metroparkplatz) bis nach Völs (Anschluss ÖBB Bahnhof).

Hier der Streckenverlauf im Detail:

Neu Rum (Haller Straße – Serlesstraße) – Olympisches Dorf (Schützenstraße – Grenobler Brücke) – Reichenau (Reichenauer Straße) – Pradl (Pembaurstraße – Langstraße – Defregger Straße – Amraser Straße) – Innenstadt (Brunecker Straße – Hauptbahnhof – Salurner Straße – südliche Maria-Theresien-Straße – Anichstraße – Blasius-Hueber-Straße) – Höttinger Au (Höttinger Au – Kranebitter Allee) – Technik West (Technikerstraße – Kranebitter Allee) – Endhaltestelle Völs (B171 Tiroler Straße) ■



Die innerstädtische Linie 2 wird künftig bis zur Endstation Technik West bzw. Peerhofsiedlung verlaufen. Hier zu sehen die Haltestelle Höttinger Au/West.

Eine gute Verbindung.
Die Tram/Regionalbahn



Ihr Informationsservice zum Projekt Tram/Regionalbahn

Sie wollen noch weitere Informationen zum Projekt Tram/Regionalbahn erhalten, haben unbeantwortete Fragen oder wollen weiterhin über den neuesten Stand der Dinge informiert werden? Dann kontaktieren Sie uns:

■ **www.ivb.at**

Auf unserer Homepage finden Sie alle Details zum Projekt Tram/Regionalbahn und sind über den Projektfortschritt zu jeder Zeit informiert.

■ **facebook.com/like.ivb**

Besuchen Sie uns auf Facebook und tauschen Sie sich mit anderen Fans zum Projekt Tram/Regionalbahn aus.

■ **strassenbahn@ivb.at**

Schicken Sie uns Ihre Anliegen per E-Mail oder abonnieren Sie unseren allgemeinen Newsletter direkt auf www.ivb.at.

■ **IVB-Kundencenter**

Details zum Projekt Tram/Regionalbahn und zusätzliche Infos erhalten Sie selbstverständlich auch im IVB-Kundencenter. Besuchen Sie uns!

Mo - Fr, 07:30 - 18:00 Uhr, Stainerstraße 2, Innsbruck

Telefon +43 512 53 07-500

Sie erreichen uns außerhalb der Öffnungszeiten oder wir befinden uns gerade in einem KundInnen-Gespräch?

Hinterlassen Sie uns eine Nachricht auf der Sprachbox und wir melden uns gerne zurück.

Unsere MitarbeiterInnen bemühen sich, Ihnen Antworten auf all Ihre Fragen und Anliegen zu geben.

Wir bitten um Verständnis, wenn es einmal nicht so schnell klappt.

Mit Ihren Anregungen helfen Sie uns, besser zu werden. Danke dafür!